

„Man weiß das eigene Leben jetzt mehr zu schätzen“

Auszubildende der Provinzial Nord Brandkasse lernen bei einer Perspektivwechsel-Woche soziale Projekte kennen

VON KARIN JORDT

ELMSCHENHAGEN. Einmal die Welt mit anderen Augen sehen, in ungewohnter Umgebung mit anpacken und alltägliche Annehmlichkeiten wieder neu zu schätzen wissen – das erleben in diesem Tagen Auszubildende der Provinzial Nord Brandkasse: Bei einer Perspektivwechsel-Woche engagieren sich die jungen Leute des zweiten Ausbildungsjahres in verschiedenen sozialen Projekten.

Basteln, Malen, ein Ausflug an den Strand, Spiele, ein Fahrrad-Parcours, gemeinsames Einkaufen und ein Grillfest stehen auf dem Wochenplan der fünf Auszubildenden, die sich im St. Antoniushaus an der Rüsterstraße für Kinder und Erwachsene mit und ohne Behinderungen engagieren. Schon der Ausflug nach Laboe zeigt, dass Fahrten aufwendig

sind, wie Jenny Brieske berichtet: Da müssen zum Beispiel Rollstühle ein- und wieder ausgepackt werden. „Das kostet viel Zeit, es war ein großer Aufwand, bis alle im Auto saßen.“ Auch ihr Azubi-Kollege Tim Mordhorst ist beeindruckt vom Leben im St. Antoniushaus, in dem es verschiedene Bereiche für Mütter mit Kindern, Menschen mit Behinderungen sowie Kinder und Jugendliche gibt: „Es war für mich völlig neu, Kindheit aus anderer Perspektive zu sehen“, erklärt er. „Man weiß das eigene Leben jetzt mehr zu schätzen“, stellt Benneth Ihlow fest. Auch Alina Gronewold und Fabian Kraft sehen den Sinn der Woche und freuen sich, dass sie die Einrichtung des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) kennenlernen dürfen.

„Die Woche ist eine Chance zu zeigen, wie andere Men-



Kinder aus dem St. Antoniushaus freuen sich über den Besuch der Azubis Fabian Kraft, Benneth Ihlow, Alina Gronewold, Tim Mordhorst und Jenny Brieske (v. li.) von der Provinzial. FOTO: KARIN JORDT

schen hier leben“, betont Brigitta Grunwald, SkF-Geschäftsführerin. Man müsse jedoch sensibel sein, um die Abläufe nicht zu stören, denn die Menschen hätten im St. Antoniushaus ihr Zuhause und leb-

ten sehr familiär miteinander. „Aber wenn es gut läuft, können wir es gern mal wieder machen.“

Nicht nur im Elmschenhager St. Antoniushaus sind Nachwuchskräfte des Versi-

cherers im Einsatz. Andere Gruppen engagieren sich bei der Kieler Tafel, im Tierpark Gettorf und bei der Bahnhofsmission in Hamburg. Sie lernen so Bereiche des gesellschaftlichen Lebens kennen, mit denen sie sonst kaum in Berührung kommen. Die Gruppen des zweiten Ausbildungsjahres könnten sich aussuchen, wo sie während der Perspektivwechsel-Woche sein wollten, erläutert Projektleiterin Lena Thoms von der Personalentwicklung/Ausbildung der Provinzial. „Sie sollten aber in der Region bleiben und einen sozialen Aspekt berücksichtigen.“

Jede Gruppe bekommt dazu ein Budget von maximal 500 Euro. Die Azubis im St. Antoniushaus nutzen das großzügige Angebot ihres Arbeitgebers, um für das Grillfest einzukaufen, mit dem sie sich am Abschlusstag verabschieden.